

Regierungspläne sind ein Schlag ins Gesicht

Zum Thema „Neubau eines 50-Meter-Hallenbades“:

Als begeisterte Schwimmerin bin ich seit mehr als 30 Jahren aktives Mitglied im größten Augsburger Schwimmverein, dem SB Delphin 03, und engagiere mich dort auch ehrenamtlich für den Schwimmsport. Deshalb hat es mich mit Freude und Zuversicht erfüllt, als nach der Kommunalwahl 2020 die neu gewählte Augsburger Stadtregierung den Bau eines 50-Meter-Hallenbades in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen hat. Mit dem Entwurf für einen Neubau am Standort Göggingen anstelle der Sanierung des alten Bades, den eine Gruppe von Augsburger Architekten kürzlich vorgestellt hat, wäre auch eine ansprechende, realisierbare und vor allem finanzierbare Lösung gefunden. Ich hatte tatsächlich die Hoffnung, dass der lang gehegte Wunsch aller Augsburger Wassersportler nach genügend Wasserfläche und einem modernen, wettkampftauglichen Hallenbad in absehbarer Zeit doch noch in Erfüllung gehen könnte.

Umso mehr hat es mich enttäuscht, dass ein 50-Meter-Hallenbad in der Liste der Projekte, die unsere Oberbürgermeisterin Frau Eva Weber vorrangig umsetzen würde, wenn sie – wie die Stadt Mainz – eine Milliarde Euro Überschuss zur Verfügung hätte, überhaupt nicht vorkommt. Ein Schlag ins Gesicht aller, die sich seit Jahren dafür einsetzen, dass Augsburg auch in dieser Hinsicht den Titel Sportstadt verdient. Man hat bei der Stadt offenbar immer noch nicht begriffen, wie dringend der Bedarf an mehr Wasserfläche für Schwimmkurse, Schulen und den Schwimmsport allgemein ist. Glaubwürdigkeit sieht anders aus.

Traudi Matzke, Bobingen